2007-04-04

# Stadt Dessau

Zerbster Straße 4, 06844 Dessau
Tel.: 0340/2040

## N i e d e r s c h r i f t

**über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 24.10.2006**

**Sitzungsbeginn:** **17:00 Uhr**
**Sitzungsende:** **18:30 Uhr**
**Sitzungsort:** **Raum 228**

**Es fehlten:**

**Straffälligenverein**

Schneider, Anja

**Fraktion der CDU**

Richter, Matthias

**Fraktion der SPD**

Ledwa, Konrad

**Fraktion Bürgerliste/DIE GRÜNEN**

Lüddemann, Cornelia

**Fraktion Pro Dessau**

Quast, Renate

**Öffentliche Tagesordnungspunkte**

**1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Beschluss der Tagesordnung**

**Frau Schnirch** eröffnet die Sitzung, begrüßt die anwesenden Mitglieder und die anwesenden Gäste Frau Dr. Rathai von der Euro-Schulen-Organisation sowie Herrn Collasch von der Deutschen Angestellten Akademie. Frau Findeisen von der Agentur für Arbeit wird noch erwartet. Die Beschlussfähigkeit wird mit 12 Stimmen festgestellt.

Auf Antrag von **Frau Förster** wird die Tagesordnung auf einen nichtöffentlichen Tagesordnungspunkt erweitert.

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

**2. Genehmigung der Niederschrift vom 26.09.2006**

Die Niederschrift vom 26.09.06 wird bestätigt.

## 3. Informationsvorlagen

### 3.1. Auswertung Kinderfreizeitsommer 2006 unter dem Thema "Früher war alles ganz anders"
**Vorlage: IV/106/2006/V-51**

**Frau Bergmann** teilt mit, dass das Projekt „Kinderfreizeitsommer“ wiederholt nun schon zum 14. Mal durchgeführt wurde und von 12 verschiedenen Trägern und Institutionen ausgestaltet wurde. Da die Vorlage bereits alle wichtigen Ausführungen beinhaltet, steht Frau Bergmann für anfallende Fragen zur Verfügung.

Da keine Fragen anstehen, wird der TOP 3.1 beendet.

## 4. Bericht der Agentur für Arbeit über den Vermittlungsstand der Jugendlichen zum neuen Ausbildungsjahr

Da zum TOP 4, Frau Findeisen von der Agentur für Arbeit noch nicht erschienen ist, wird der TOP 6 vorgezogen.

**Frau Schnirch** bittet die Einladung an die Agentur für Arbeit, für die nächste Sitzung des Jugendhilfeausschusses zu wiederholen.

## 5. Information zum ESF-Programm "Kompetenzagenturen"

**Frau Förster** teilt mit, dass die Agentur für Arbeit, vertreten durch Frau Findeisen, zu diesem TOP die Einführung geben sollte, um den Mitgliedern des Ausschusses einen Überblick über die Situation und den Vermittlungsstand von Jugendlichen zum neuen Ausbildungsjahr zu geben. Frau Findeisen ist leider noch nicht erschienen.
Zur Einführung ist zu sagen, dass unter Jugendlichen bis 25 Jahre eine hohe Arbeitslosigkeit herrscht. Um diese Arbeitslosigkeit unter den jungen Menschen abzubauen, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Modellprojekt Kompetenzagenturen eingerichtet und ausgeschrieben. Für den Bereich Dessau haben sich folgende zwei Träger um das Kompetenzzentrum beworben und werden sich im Anschluss den Mitgliedern des Ausschusses vorstellen:

- Euro-Schulen Dessau/Aken
  Frau Dr. Rathai

- Trägerverbund Stiftung Evangelische Jugendhilfe, BWSA, WAK Dr. Rahn und Partner und DAA
  Herr Collasch

**Frau Dr. Rathai** informiert dass dieses Förderprogramm über einen sehr kurzen Zeitraum ausgeschrieben wurde und somit aus haushaltrechtlichen Gründen eine Finan-

zierungzusage durch das Jobcenter Dessau nicht gegeben werden konnte. Die Anträge auf Finanzierung wurden gestellt, aber Zusagen gab es bisher noch nicht.
Unsere Zielsetzung ist die Verbesserung der beruflichen und sozialen Integration benachteiligter Jugendlicher bis 25 Jahre, Beratungs,- Vermittlungs,- und Lotsenfunktionen zu übernehmen und als Vermittler zwischen Jugendlichen und Schule, Jobcenter und Arbeitsagenturen tätig zu sein. Erfahrungen auf dem Gebiet liegen durch unsere dreijährige Zusammenarbeit mit dem Schulverwaltungsamt, bereits vor.
In Aken wird bereits an der Euro-Schule ein Modellprojekt zur Berufsorientierung von Schülern durchgeführt.
Ziel ist es über den vorgegebenen Projektzeitraum 120 Jugendliche und Schüler zu integrieren, vorgesehen ab 1. Januar 2007.
Kooperationszusagen gibt es vom Jobcenter, allerdings noch ohne finanzielle Unterstützung, von allen Sekundarschulen der Stadt Dessau, dem Jugendamt der Stadt Dessau sowie den Trägern mit ähnlichen beruforientierten Projekten. Bis zum 1. Januar 2007 soll das Projekt bekanntgemacht werden um den Kontakt zum Klientel frühzeitig wie möglich aufbauen zu können. In einem geplanten individuellen Mangement sollen unterschiedliche Maßnahrmen kombiniert werden.
Vier große Schwerpunkte sind das Ziel der Kompetenzagentur:

1. präventive Arbeit und Übergang Schule/Beruf
2. Aufbau einer verlässlichen Beziehungsarbeit
3. langfristige und wiederholte Hilfangebote zu machen
4. Vermittlung der Jugendlichen unter Nutzung aller Angebote

**Herr Hoffmann** fragt nach dem Standtort des Kompetenzzentrums und ob es eventuelle Schwierigkeiten geben könnte durch Trägerschaft und Kompetenzzentrum.

**Frau Dr. Rathai** verneint, das Kompetenzzentrum wird seinen Standort in Dessau haben, das Projekt in Aken wird keine Berührungen dazu haben.

**Frau Schnirch** bedankt sich für die Ausführungen und bittet Herrn Collasch um seine Ausführungen.

**Herr Collasch** stellt sich als Verantwortlicher für bundesweite Projekte bei der DAA, Deutschen Angestellten Akademie, vor.
Der Antragsteller, welcher sich an der Ausschreibung zur Kompetenzagentur beteiligt hat und hier durch ihn vertreten wird, ist die Evangelische Jugendhilfe im Verbund mit der BWSA, WAK Dr. Rahn & Partner und der DAA. Im Gegensatz zu den Euroschulen haben die Partner den Eigenanteil selbst finanziert. Eine Zusage des Jobcenters in Köthen liegt bereits vor, so dass hier bereits eine Unterstützung vorläge.
Geplant ist eine Stelle für ungefähr 90 Jugendliche zu installieren, wo sich die Eltern aber genauso hinwenden können. Vorgesehen sind 1,5 Stellen für das Fallmanagement und 1 Stelle Sozialpädagogin. Dies ist für den Anfang überschaubar. Wir hoffen aufgrund der gemachten finanziellen Zusicherungen, auf gute Chancen, denn immerhin ist unsere Region eine eher benachteiligte, auch wenn die offiziellen Zahlen nur von 18
Ausbildungsplatzsuchenden ausgehen. Inoffiziell liegen die Zahlen eher im 300er Bereich.

**Frau Perl**: Stimmt es, das nur Sekundarschulen aufgesucht werden ? Oder gibt es Berufsabbrüche auch bei Gymnasiasten?

**Herr Collasch**: Wenn Sie die Praxistage meinen, ja. Die Abbrüche gibt es auch bei Gymnasiasten, aber leider bezieht sich die Verordnung nur auf Sekundarschulen.

**Frau Dr. Rathai** ergänzt, alle zurzeit vorhandenen Förderprogramme sind fast ausschließlich für Hauptschüler ausgerichtet, es gibt keine einheitliche Förderstruktur. Realschüler haben da fast keine Chancen.

**Herr Scholz** bemängelt die Kürze der Projektdauer, zwei Jahre gibt es die meistens Projekte und danach nicht wieder. Hier ist die Politik und Verwaltung gefragt, um solche Projekte aufrecht zu erhalten. Bildungsträger sollten die Aufgabe bekommen, ab der fünften Klasse vorbereitend auf den Beruf hinwirken zu können.

**Frau Perl** meint, wäre es nicht günstiger, das Projekt zentraler, eventuell Stadtmittig anzusiedeln, um so die einzelnen verschiedenen Brennpunkte ansprechen zu können?
Es gehört ja auch etliche Motivation dazu damit die Jugendlichen bei Ihnen vorsprechen.

**Herr Collasch** bestätigt, freiwillig erscheinen eh nur die Jugendlichen, welche interessiert sind.

**Frau Dr. Rathai** ergänzt, dass der jeweilige Sozialpädagoge die Schule aufsuchen muss, um den Schüler vorort anzusprechen. Die Erfahrung ist, wer einmal da war, kommt immer wieder.

**Herr Hoffmann** meint, das es Einrichtungen und Institutionen in Hülle und Fülle gibt welche überregional arbeiten und hierzu von der Landesregierung bisher kein Leitbild vorgegeben wurde. Die Landespolitik müsste hier Schwerpunkte setzen.

**Frau Förster** bedauert, dass Frau Findeisen nicht erschienen ist um die entsprechenden Informationen zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, speziell zu den Vorraussetzungen welche Kinder und Jugendliche mitbringen um in die entsprechende Ausbildung geführt zu werden, vorzutragen. In Dessau kann man von einer großen Vernetzungsarbeit von Trägern in Zusammenarbeit Jobcenter, Bildungsträger ausgehen, woraus Angebote über die Projektarbeit hinaus entstanden sind. Hier wird frühzeitig versucht, über Informationsveranstaltungen in den Schulen, die Jugendlichen selbst zu motivieren und die Eltern anzusprechen. Daher ist es erfreulich, wenn diese beiden Projekte den Zuspruch erhalten würden.

**Frau Hecht** ergänzt, dass bisher 15 Modellprojekte in den letzten Jahren entstanden sind und eine bundesweite Erweiterung auf 200 erfolgen soll. Hier hofft man, dass Dessau mitbedacht wird.

## 6. Information zur Durchführung der Interkulturellen Woche

**Frau Bergmann** erläutert, dass Ende September 2006 die interkulturelle Woche stattgefunden hat. Mit diesem Konzept sollte den Kindern in der Zeit vor und in den Sommerferien ein vielseitiges und anspruchsvolles Programm angeboten werden. Die Veranstaltungen haben über fast alle Stadtteile von Dessau verteilt stattgefunden und waren für die Teilnehmer kostenfrei. Die Projekte waren zusätzliche Angebote zu den bereits vorhandenen. Alle Angebote waren darauf ausgerichtet, dass es Spaß machte, sich mit den Themen auseinander zu setzen und auch die Erholung in den Ferien nicht zu kurz kam.
Das Jugendamt war mit zwei größeren Projekten in Zusammenarbeit mit der Stiftung evangelische Jugendhilfe an den Veranstaltungen beteiligt. Bei den Projekten handelte es sich um den interkulturellen Pfad durch die Jugendfreizeiteinrichtungen, sowie das zum erstenmal durchgeführte Projekt „Mit sieben Meilenstiefeln um die Welt“ –
die Märchenjurte im Hof der Bibliothek.
Das erste Projekt fand in neun verschiedenen Einrichtungen statt, die Auswahl der Themen sowie die Gestaltung der jeweiligen Veranstaltung wurde nach Wünschen von Jugendlichen konzipiert.
Zum zweiten Projekt ist zu sagen, dass die Märchenjurte im Hof der Bibliothek sehr gut ankam und die Erwartungen somit voll und ganz übertroffen wurden.
Zu erwähnen wäre noch, dass für das Jahr 2007 aufgrund der Fusion der Städte Dessau und Roßlau geplant ist, einen gemeinsamen Kinderfreizeitsommer unter dem Motto „Alle unter einem Dach“ durchzuführen.

**Frau Förster** ergänzt, dass der große Teilnehmerkreis bestätigt hat, das die Projekte und Veranstaltungen sehr gut angekommen sind.

## 7. Allgemeine Anfragen und Informationen der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

**Herr Schwiercz** möchte wissen, ob die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses Interesse hätten, sich die Jugendeinrichtungen in Roßlau anzusehen, oder wie von ihm bereits angefragt, eine Sitzung in Roßlau abhalten.

**Frau Förster** meint, die Besichtigung der Einrichtungen würde komplikationslos von statten gehen können. Die Anfrage bezüglich der gemeinsamen Sitzung, würde Probleme bereiten, denn der Roßlauer Ausschuss wird sich ja aufgrund der Fusion 2007 komplett auflösen und neu konstituieren. Terminlich könnte man das erste Halbjahr 2007, d.h. vor dem 01. Juli 2007, einplanen.

**Herr Scholz** informiert, dass er an einer Beratung des Umweltbundesamtes teilgenommen habe und dort kritisiert wurde, dass die Mitarbeiter zu wenig über die Kinder- und Jugendarbeit informiert sind. Man sollte doch mehr Öffentlichkeitsarbeit, eventuell über Presse, Funk und Fernsehen, präsentieren. Zu sagen wäre noch, dass Dessau kein Vergleich zu Berlin ist und in den letzten 15 Jahren doch hervorragende Kinder- und Jugendarbeit geleistet wurde.

**Frau Förster** verneint, als Kritik sollte man es nicht sehen, im Gegenteil, es wurde festgestellt das eine Menge in der Kinder- und Jugendarbeit vorhanden ist. Recht gebe ich Ihnen, bei der Bekanntheit, hier fehlt der Informationsfluss. Darüber wurde bereits in vergangenen Ausschüssen diskutiert, wie bestimmte Dinge mehr publik gemacht werden könnten. Was die Mitarbeiter des Umweltbundesamtes betrifft, hier fand ein Dessau-Tag statt, wo sich alle Ämter der Stadtverwaltung mit ihren Bereichen vorgestellt haben. Zu erwähnen wäre, dass über das Internet, auf der Dessau-Seite, ebenfalls Informationen abgerufen werden können.

**Frau Hecht** ergänzt, die Angebote im Internet werden ständig aktualisiert und es gibt viele Hinweise und Informationen.

**Frau Falkensteiner**: Das lokale Bündnis für Familie Dessau/Roßlau, hatte das Defizit der Bekanntmachung bereits erkannt und man sollte eben doch mehr publizieren. Hier sollte man mehr miteinander kommunizieren sei es von Mund-zu-Mund Propaganda, Flyer oder andere Informationen.

**Herr Scholz**: Funk und Presse haben in letzter Zeit viele negative Informationen über Kinder und Jugendliche veröffentlicht. Wie sieht es da in Dessau aus ?

Es ist tätsächlich so, das sich Problemlagen in den Familien entwickelt haben, welche sich zunehmend verfestigen. Selbst für den jeweiligen Sozialarbeiter enstehenden dann Konflikte bei der Entscheidung in der vorliegenden Situation, teilt **Frau Förster** mit.
Sollte das Frühwarnsysten ausgebaut werden, erfordert dies zusätzliches Personal bei der Bewältigung der Aufgaben. Vom Umfang her, ist die Arbeit nicht so zu schaffen, wie es derjenige Sozialarbeiter sich von der Intensität her wünscht. Jedem Anruf, jeder Information wird allerdings nachgegangen und jeder Hinweis wird überprüft.

**Frau Perl** erklärt, dass es wichtig ist, entsprechendes Datenmaterial zu haben, es ist doch wichtig zu wissen, wieviel Euro für Sozialleistungen ausgegeben werden, wo kommt das Geld an und welche Probleme werden damit gelöst. Bund und Land handhaben das schon lange so, warum geht das nicht auch für Dessau?

**Frau Förster** verneint, das ist so nicht richtig. Die Daten werden schon erfasst, aber was Sie jetzt meinen, sind notwendige Mittel um frühzeitig präventiv wirken zu können. Diese werden allerdings durch die Politik bestimmt. Die Bewertung bei der Haushaltsdiskussion was für Soziales ausgegeben wird, kann nur jeder Bereich im Zuge seiner Planung selbst entscheiden. Dazu gibt es im Jugendamt drei Teilpläne, den Kita-Bereich, den Teilbereich erzieherische Hilfen und die Konzeption der Jugendarbeit.

**Frau Heinrich** teilt mit dass bereits Kürzungen durch das Land bekanntgegeben wurden, obwohl noch garkeine Förderung erfolgte.

## 8. Allgemeine Informationen der Verwaltung

**Frau Förster** teilt mit, dass die beantragten Projektmittel bewilligt wurden.

**Herr Hoffmann** merkt an, ma sollte hier doch die Freude drosseln.

**Frau Förster** informiert

- zu den Sitzungsterminen für das erste Halbjahr 2007
- zum Familienwerk „Albert Schweitzer“ welches in Dessau in der Törtener Strasse eine Aussenstelle gegründet hat. Hier werden schulmüde, nicht in Klassen zu betreuende Jugendliche und Kinder in Einzelform gefördert. Im Rahmen der Teilplanung Hilfen zur Erziehung wird dann noch näher drauf eingegangen.
- zum ersten regionalen Jugendgerichtstag, welcher in Dessau stattgefunden hat. In der nächsten Jugendhilfeausschusssitzung am 12. Dezember 2006 wird eine nähere Erläuterung dazu stattfinden.

**nichtöffentliche Information**

**Frau Förster** informiert, dass in der vorigen Woche der Verein „Zu Hause in Kochstedt“ mitteilte, dass er sich nicht mehr in der Lage sieht, die Trägerschaft für den Jugendklub in Kochstedt aufrecht zu erhalten. Mit dem Vorstand wurde vereinbart, dass im Unterausschuss Jugendhilfeplanung darüber disskutiert wird, wie es weitergehen soll und dass ein Träger gefunden werden soll, den Klub zu übernehmen.
Im Moment wissen die Jugendlichen noch nichts davon, deshalb die nichtöffentliche Information.

**Frau Schnirch** bedankt sich für die Information und beendet die Sitzung.

Dessau, 12.09.12

| | |
|---|---|
| Carina Schnirch | Dirk Ullrich |
| Vorsitzender Jugendhilfeausschuss | Schriftführer |